

Table with subscription rates: für Acad., Ganzjährig 14 fl., Halbjährig 7 fl., Vierteljährig 3 fl., 50; Mit Postverendung: Ganzjährig 16 fl., Halbjährig 8 fl., Vierteljährig 4 fl.

Ungarischer Arbeiter Zeitung.

Redaktions- u. Administrations-Bureau Hauptplatz, im Winterlichen Neugebäude, 1. Stock. Für das Ausland übernehme...

Nro. 231

Sonntag den 11 October 1868

XVII. Jahrgang.

Aus dem Reichstage.

(Unterhaus-Sitzung.)

Pest, 9. October.

Der Vorsitzende Präsident Szentiványi eröffnete die Sitzung um 11 Uhr. Als Schriftführer fungierten: Szász, Dimitrievics, Horváth und Paizs.

Nach Authentification des Protocolls meldet der Präsident mehrere unwesentliche Petitionen an, worauf, zur Tagesordnung übergehend, wird in Berathung gezogen der Gesetzentwurf in Angelegenheit des Erlasses der Urbarialablösung aus Landesmitteln.

Die Generaldebatte beginnt: Justizminister Balth. Horváth. Redner sagt, es sei wohl der schönste Moment in der Geschichte Ungarns, als die ungarische Aristocratie ohne fremden Einfluß, aus eigenem Antriebe, ohne auch, daß die damaligen Umstände auf sie eine Pression ausgeübt hätten, das Volk befreite und jene Idee zur practischen Durchführung brachte, die die Grundlauge des modernen Staatslebens ist.

Bezüglich dieser Entschädigung mußte nun die Regierung gewisse, für ihr Vorgehen maßgebende Grundprincipien aufstellen. Sie mußte demgemäß vor allem andern festsetzen, für welche freiwillige Ablösungen Entschädigung geleistet werden sollte. Sie hielt dafür, daß bloß für jene, die seit dem Jahre 1848 zu Stande gekommen, und zwar aus verschiedenen Gründen. Vor Allem ist nicht außer Acht zu lassen, daß diejenigen Urbarialablösungsverträge, die vor dem Jahre 1840 zu Stande gekommen, gewissermaßen außerhalb des gesetzlichen Bodens stehen, da erst das 1840er Gesetz die freiwillige Ablösung gestattete.

Die Regierung mußte auch auf die Höhe der Entschädigungssumme Acht haben. Das oben citirte 1848er Gesetz hat diesbezüglich nichts bestimmt, ebenso nicht darüber, durch wen die Entschädigung erfolgen sollte. Die Regierung glaubte nur, daß die Entschädigungssumme so hoch sei, als später die Urbarialablösung aus Landesmitteln normirt wurde und daß der Staat diese Entschädigung zu leisten habe.

Schließlich mußte noch die Regierung bestimmen, wem die Entschädigung zu bieten sei: ob demjenigen, der sich abgelöst, oder demjenigen, der das abgelöste Gut jetzt besitzt. Die Regierung entschied sich für das erstere und glaubt sie, daß bloß auf diese Art und gerechterweise der Fleiß belohnt werden kann.

Zum Schlusse bemerkt Redner noch, daß die Centralcommission an dem Gesetzentwurfe mehrfache Modificationen vorgenommen habe, unter denen die wichtigste ist, daß die Interessen mit 2 1/2 Percent, und nicht, wie der Regierungsentwurf wollte, mit 5 Percent angegeben sind. Doch ist die Regierung diesen Modificationen beigetreten, und ersucht daher Redner das Haus, den Gesetzentwurf anzunehmen. (Beifall.)

Moriz Papp spricht nun in längerer Rede für den Entwurf, und beantragt er bloß nach §. 19 einen Zusatzartikel des Inhaltes, daß auch die Zuzugier und Rumanier entschädigt werden sollen.

Josif Bánó nimmt den Gesetzentwurf ebenfalls an, doch solle das Haus, um gerecht und billig zu sein, den Beschluß fassen, daß die Regierung aufzufordern sei: einen Gesetzentwurf in Angelegenheit der Entschädigung derjenigen einzubringen, die sich vor 1848 abgelöst.

Balth. Halász, der seine Rede mit dem lateinischen Sprichworte „est modus in rebus“ beginnt, schiebt im vorliegenden Gesetzentwurfe das oft citirte 1848er Gesetz nicht vorwärts. Er mißbilligt es, daß bloß diejenigen sollen entschädigt werden, die sich nach 1840 abgelöst, und mißbilligt es, daß diese Entschädigung aus Landesmitteln erfolgen soll. Das Land habe kein Geld. Die Entschädigung soll durch diejenigen geleistet werden, die die Ablösungsgelder erzielten. Nach all dem beantragt Redner: Nachdem das Land nicht in der Lage ist, 15 Millionen hinauszuwerfen, solle der Regierungsentwurf abzulehnen und zur Tagesordnung überzugehen.

Demeter Horváth hat nach dem, was der Justizminister gesagt, nichts weiter zu bemerken, als daß er den Gesetzentwurf annimmt und auch dem Antrage Bánó's beitrifft.

Gubobdy spricht gegen den Entwurf; da jener Redner sehr leise spricht, ist er, trotzdem er auf der Rednertribüne Platz genommen, nicht verständlich.

Emerich Ivánka hält dafür, daß nichts weiter zu

sagen sei und empfiehlt er bloß sein zu §. 20 eingereichtes Amendement dem Hause zur Annahme.

Nachdem noch eine Reihe von Rednern, darunter Nyáry, Podmanický, Tanárky, Bánis zur Sache gesprochen, erklärt auch Tisa, daß er den Gesetzentwurf zur Basis der Specialdebatte annehme und zwar darum, weil derselbe nichts anderes ist denn die Erfüllung eines im Jahre 1848 gegebenen Versprechens, das zu erfüllen für die legislative Pflicht ist. Gegen Tanárky gegendet, meint Redner, warum derselbe die Vorlage statistischer Daten damals nicht forderte, als es hieß, die vielen Millionen gemeinsamer Lasten zu übernehmen. Jetzt, wo von einer viel kleineren Summe die Rede ist, hält derselbe den Mangel statistischer Daten für genügend, um ein Versprechen des 1848er Landtages nicht einzulösen. (Beifall links.)

Hiermit wäre die Generaldebatte zu Ende gewesen. Nun aber erhob sich lächelnden Angesichts Josef Madarás, bestieg die Rednertribüne und erklärte, daß er und „seine Partei“ als wirkliche „1848er“ den Gesetzentwurf annehmen. Geräuschvolles Gelächter lohnte dem Führer der Ultra's für diese feine Erklärung.

Nachdem der Gesetzentwurf nahezu mit Stimmeneinhelligkeit angenommen war, wurde die Specialdebatte sofort eingeleitet.

§. 1 wurde ohne Bemerkung angenommen.

§. 2 wurde von Manólovics dahin amendirt, daß die 2procentige Verzinsung der Ablösungssumme zu entfallen habe. Wird angenommen.

Die §§. 3-6 werden ohne Bemerkung genehmigt.

Zu §. 7 stellt Ric. Kis das Amendement, daß diejenigen, die vor 1840 sich abgelöst, wenn sie auch keine Entschädigung erhalten, doch auch von der neuen Steuer befreit sein sollen, wird von Dem. Horváth unterstützt, vom Hause aber abgelehnt.

Die §§. 7-8 werden hierauf ohne Bemerkung angenommen.

Zu §. 19 stellt Mor. Papp sein bereits in der Generaldebatte eingereichtes und von uns erwähntes Amendement bezüglich der Zuzugier und Rumanier. Wird abgelehnt, nachdem Deak gesagt, daß das Ministerium in dieser gerechten Sache ohnehin schon Verfügungen treffen werde.

Bónis bemerkt, daß diese Angelegenheit nicht hieher gehöre, sondern der Gegenstand eines besonderen Antrages bilden müsse. (Beifall.)

Bei §. 20 wird das Amendement Ivánka's verlesen. Der Justizminister erklärte sich bereit, demselben beizutreten, da es lediglich nichts anderes bezwecke, als was der §. bestimmt.

Bónis erklärt aus eben dieser Ursache das Amendement für überflüssig. Dasselbe wird abgelehnt.

Die restirenden §§. 21 und 22 wurden hierauf ohne Bemerkung genehmigt und die Sitzung um 12 Uhr geschlossen.

Nächste Sitzung morgen um 10 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die Aufhebung der Wuchergesetze.

Der Empfang der croatischen Deputation.

Pest, 9. October.

Die mit der Ueberreichung der croatischen Landtagsadresse betraute Commission wurde heute Abends 6 Uhr in der königlichen Burg zu Ofen von Sr. Majestät empfangen. Ministerialrath Anton von Bakanovich, der Führer der aus dem Bischof Joic und dem Obergespan Grafen v. Pejacevic bestehenden Deputation, richtete an den König die folgende Ansprache:

Kaiserlich königliche Apostolische Majestät! Der Landtag des Königreichs Croatien, Slavonien, Dalmatien hat uns mit der ehrenvollen Mission betraut, an den Stufen des erhabenen Thrones Euerer Majestät die allerunterthänigste Adresse niederzulegen, welche mit dem Ausdrucke der unerschütterlichen Treue und homajialer Ergebenheit den Ausgleich umfaßt, mittelst welchem das Königreich Croatien, Slavonien, Dalmatien und das Königreich Ungarn alle gegenseitigen staatsrechtlichen Differenzen, ausgenommen jene über die Zugehörigkeit Fiume's, behoben, und einen neuen staatsrechtlichen Pact vereinbart und begründet haben.

Die Adresse führt jedoch unwiderlegbare Beweise an, daß Fiume nicht nur nach geographischer Lage und nach Nationalität, sondern auch nach Recht, einen integrierenden Bestandtheil Croatiens bilde. In dieser Beziehung berufen wir uns ehrsüchtig auf die Allerhöchsten Entschliessungen Euerer Majestät glorreicher Ahne, Kaiserin-Königin Maria Theresia vom Jahre 1776 und 1777 und das Diplom des Severiner Comitates vom Jahre 1778, — dann auf die Allerhöchste Entschliessung Kaiser Franz des I. ruhmvollen Ansehens vom Jahre 1808. — Mittelt dieser diplomatischen Actenstücke wurde die Reincorporirung Fiume's unmittelbar an das Königreich Croatien feierlichst ausgesprochen und anerkannt. Uebrigens hat Croatien einem billigen Ausgleich auch bezüglich Fiume's darob bereits vorgearbeitet, daß es in der mit Ungarn getroffenen Vereinbarung die Handels-, Communications-, Finanz- und Militärangelegenheiten des eigenen Landes, folglich auch Fiume's, der Leitung der gemeinschaftlichen ungarischen Ministerien anvertraute.

Wir bitten demnach im Namen des allergetreuesten croatischen Volkes allerunterthänigst: Geruhe Euer Majestät das Recht Croatiens auf Fiume, innerhalb der Grenzen des staatsrechtlichen Ausgleiches, allernüchternst zu wahren und zu beschirmen, und die staatsrechtliche Vereinbarung der Völker der heiligen Stefanskrone mit dem Bande der Versöhnung, der Liebe und unvergänglichen Freundschaft zu umschlingen und zu befestigen.

Se. Majestät der König geruhten hierauf die folgende Antwort zu ertheilen:

Mit Freude und besonderer Befriedigung entnahm Ich sowohl aus der soeben übergebenen Adresse des Landtages des Königreichs Croatien, Slavonien und Dalmatien, als auch aus den durch Mein ungarisches Ministerium diesbezüglich Mir gemachten Vorträgen, daß alle bestehenden staatsrechtlichen Differenzen zwischen dem ungarischen Reichstag und dem croatischen Landtag zur Beruhigung beider Theile ausgeglichen worden sind, und hiemit das alte historische Band, welches diese Reine beiden Völker zum Wohle derselben durch Jahrhunderte vereint hielt, als wieder hergestellt betrachtet werden kann.

Blos hinsichtlich Fiume's ist es noch nicht gelungen, auf freundschaftlichem Wege eine Einigung zu erzielen.

Von der Ueberzeugung geleitet, daß es die schönste Meiner Regenten-Aufgaben ist, dort, wo sich die Interessen Meiner Völker trennen, Mein königliches Wort veröhnend und ausgleichend in die Waagschale zu werfen; vertrauend auf das loyale und aufrichtige Entgegenkommen, welches sowohl der ungarische Reichstag, als auch der croatische Landtag bei der Vereinigung über die wichtigsten staatsrechtlichen Fragen an den Tag gelegt, rechne Ich mit Zuversicht, daß, sowie in allen andern Fragen, auch in Betreff von Fiume das erwünschte freundschaftliche Uebereinkommen erzielt werden wird.

Ich werde daher die Ráthe Meiner ungarischen Krone unverzüglich dahin anweisen, daß sie, nach Berathung mit Vertretern aller dabei Betheiligten, Mir geeignete, Vorschläge unterbreiten, welche sodann als königliche Propositionen sowohl dem ungarischen Reichstage, als dem croatischen Landtage vorgelegt werden, und durch mögliche Berücksichtigung aller Interessen das gegenseitige Verständniß erzielen sollen, damit so das vollendete Werk der Vereinbarung, von Mir bestätigt, je eher ins Leben treten könne.

Mit königlicher Entschliessung würde ich nur in dem nicht erwarteten Falle entscheiden, wenn auf Grund Meiner, auf die Beruhigung aller Betheiligten gerichteten Vorschläge der gewünschte und notwendige Erfolg nicht erzielt werden könnte.

Machen Sie hievon Ihren Committenten Mittheilung und versichern Sie dieselben Meiner unveränderten königlichen Huld.

Neuestes.

Prag, 9. October. Gestern Nachts war auf dem Altstädter Ring und auch auf andern Plätzen Militär aufgestellt. Nach der Meldung des Bürgermeisters, daß vollkommene Ruhe herrsche, befahl der Commandirende, Fürst Montenuovo, um neun Uhr Abends die Zurückziehung der Truppen. Polizeidirector Straub wurde heute Nachts telegraphisch nach Wien berufen. Der Rector der Technik ermahnt die Hörer, sich an politischen Demonstrationen nicht zu betheiligen.

Der Bürgermeister erließ eine Aufforderung an sämtliche Meister und Fabrikleiter, ihre Gesellen und Lehrlinge von der Theilnahme an Meetings und Excursionen zurückzuhalten.

Krafsau, 9. October. Der Gemeinderath brachte unter dem Ausdruck des Bedauerns über die aufgehobene Kaiserreise ein dreimaliges Hoch auf den Kaiser und die Kaiserin aus. Der Gemeinderath beschloß auch die Aufhebung der bisher bestehenden Zudensteuer.

Semlin, 8. October. Erzfürst Karaghorgevic langte auf einem Separatdampfer hier an und wurde vom Generalconsul Kállay und dem städtischen Gericht am Schiffe empfangen. Der Fürst wurde nicht ausgeschiedt.

Köln, 8. October. Der „Kölnischen Zeitung“ wird aus Paris geschrieben: Die Bildnisse des französischen Kaiserpaars sind in Madrid auf offener Straße zerrissen worden. Auf dem Palaste der Gräfin Montijo wurde in Goldlettern die Inschrift: „Nieder mit den Bourbonen!“ angebracht. Hier hegt man die Befürchtung, der Herzog von Montpensier könnte als König von Spanien ausgerufen werden.

Paris, 8. October. Der „Figaro“ versichert, Prim unterstütze die Candidatur des Prinzen Alfred von England, die von der Nation schlecht aufgenommen werde. — Demnächst steht die Veröffentlichung eines kaiserlichen Decretes bevor, womit die Verzehrungssteuer auf Salz und Tabak aufgehoben wird.

Paris, 8. October. Nach Privatmittheilungen aus Florenz nehmen die Zeichnungen auf die Tabaksanleihe guten Fortgang, so daß voraussichtlich heute der Schluß der Subscriptionen stattfindet. Hier und in London ist die Betheiligung auch seitens der Privaten eine starke.

Paris, 8. October. Frankreich und Italien unterstützen das Project der iberischen Union. Preußen verhält sich reservirt.

Auf der preussischen Botschaft wird mit Mißvergügen constatirt, daß die Zahl der hannoverschen Flüchtlinge wieder von 750 auf 1400 Mann angewachsen ist.

Lissabon, 7. October. Die gesammte portugiesische Presse in Lissabon und in den Provinzen spricht sich einstimmig opponirend gegen die Union Portugals mit Spanien aus.

Barcellona, 8. October. Die Bevölkerung hat nach dem Empfange Prim's ihre Arbeiten wieder aufgenommen. Die Stimmung der Arbeiter ist die beste; es herrscht zwischen ihnen und den Fabrikherren vollkommene Eintracht.

Madrid, 8. October. Die „Gaceta“ veröffentlicht eine von Serrano, Prim und den Mitgliedern der Madrider Junta unterzeichnete Proclamation, welche mit den Worten schließt: Vollständiges Vertrauen zu den Urhebern der Revolution und den hervorragenden Patrioten, welche das Werk der politischen und socialen Regeneration unternahmen! Nie-

Vertical text on the left margin: g., Marke; rader; 1869, d. i.; mittags 10; in Pacht; 2. Po.; versehen; ehenen Df.; itation de.; bei d m; 4-1,3); -Präses.; er auch unter; der hmanae; itfianngs-Dr.; it, sowie aus; n Stefan v.; lexievits.; ter.; rer.; tischen und; ge len kam.; Mori; letzte Post; ch cheffens; 2-3 3); befnelichen.; ernten, mit; wald und; geeignet) ist; chweise im; ausfreier; uló.; Temesvár.; ee.; Sonstige; rier-Me.; Pium; um, von; Punsch.; 7-2,24); -aratis.; ier.; agezeichne; Dr. Fr.; den Worte; Elias;

LOCOMOBILE-RIEMEN.

der mit den Bourbonen! Es lebe die nationale Souveränität, das allgemeine Stimmrecht, die Befreiung der Armee und der Marine!

Dieses Rjas beglückwünschte Serrano telegraphisch zum Siege der Revolution.

Die „Gaceta“ meldet: Die Carlisten sendeten Emissäre in die baskischen Provinzen. Die Provinzial-Juntas überschieden Zustimmung- und Beglückwünschungs-Adressen nach Madrid.

Prim wurden vor dessen Wohnung Serenaden dargebracht.

Madrid, 8. October. Der General-Capitän der Insel Cuba ließ Serrano wissen, daß das Telegramm, welches die Erhebung meldet, nicht genügt, um alle zu befreiben und die Insel zu revolutioniren. Als Chef einer unter besonderen Verhältnissen stehenden Colonie und als Verwalter eines integrierenden Theiles des spanischen Territoriums ist er seiner Pflicht in diesem erhabenen Momente sich bewußt und wird er dieselbe mit der Selbstverleugnung und dem Patriotismus erfüllen, welche die Umstände erheischen.

General Dulce ist in Madrid angekommen. Orogaga wird nicht kommen, um an der provisorischen Regierung theilzunehmen. Die Truppen desilirteten vor dem Congresspalaste.

Madrid, 8. October. Heute Abends fand eine große Kundmachung zu Gunsten der Freiheit und Gleichheit der Religionen statt. Zahlreiche Bänder durchzogen die Stadt mit Musik und Vertragung eines beleuchteten Transparenzes, welches die Aufschrift trug: Nieder mit dem Concordate! Es lebe das freie Rom! Ganz Madrid ist noch beleuchtet. Morgen findet ein großes Stierrennen statt, welchem die Junta-Mitglieder und Generale beizumohnen werden.

Madrid, 8. October. Das Ministerium ist in folgender Weise gebildet: Serrano Minister-Präsident, Prim Krieg, Lopez Marine, Figuerola Finanzen, Lorenzana Aeußeres, Alfoa Justiz, Sagasta Inneres, Ayala Colonien, Ruiz Berolla öffentliche Arbeiten. Moreno Benitez wurde zum Gouverneur von Madrid ernannt.

London, 9. October. „Times“ hat von einer Londoner Firma ein von der Havana, 7 d., Abends datirtes Kabel-Telegramm erhalten, worin mit keinem Worte der (gerüchtweise verbreiteten) Unabhängigkeitserklärung von Cuba erwähnt wird. Den umlaufenden Gerüchten gegenüber constatirt der „Standard“, daß die anglo-indische Armee an der Nordwestgrenze die Unterwerfung der Gebirgsstämme zur Sicherung der Küste beabsichtigt.

Die Zeichnungen auf die Tabak-Anleihe wurden gestern Abends geschlossen und der volle Betrag erzielt; die Ziffer ist noch unbekannt. Es haben viele Verkäufe von 1861er Bonds behufs Wiederanlage in der neuen Anleihe stattgefunden. Die Obligationen werden mit 4 Percent Prämie gehandelt.

Die Generalversammlung des ungarischen israel. Landeslehrervereins in Szegedin.

P. Ll. Szegedin, 6. October.

Schon am 4. d. M. waren über 140 Lehrer aus allen Gegenden Ungarns angekommen. Am 5. October um 9 Uhr Morgens fand im israel. Tempel unter zahlreicher Theilnahme von Damen und christlichen Honoratioren ein feierlicher Gottesdienst statt, wobei der Herr Oberrabbiner Dr. Löw eine geistvolle Predigt hielt. Von dem Gottesdienste verfügten sich die Teilnehmer in das von der Stadt zu Gebote gestellte Theater, wo die Sitzungen der Generalversammlung durch eine schwungvolle Rede des Ehrenpräsidenten

Dr. Löw eröffnet wurden. Nachdem der Vicepräsident die anwesenden Gäste im Namen des Centralausschusses begrüßte, der Stadt und Cultusgemeinde für ihren gastfreundlichen Empfang dankte und an den Herrn Unterrichtsminister Baron Götz eine telegraphische Begrüßung entsendet wurde, begann die Sitzung unter zahlreicher Theilnahme von Seite des Bürgertums und der Damenwelt mit der Verlesung des Cassa- und Jahresberichts. Die modificirten Statuten wurden sogleich angenommen, worauf Herr Director H. Deutsch als Obmann des zum Behufe der Ausarbeitung eines Unterrichtsplanes für die hebräischen Lehrgegenstände gewählten Comités ein hierauf bezügliches Elaborat verlas.

Nachmittags betrat zuerst Herr Felsenburg aus Szentes die Rednertribüne, um seinen Lehrplan zu verlesen, worauf sodann das Elaborat von Herrn Director Eichberg aus Gr. Kanizsa und das von Herrn Nottenberg aus Homona zur Verlesung gelangten. Man begann die Debatte, welche bis 7 Uhr Abends dauerte. Zu Beschluß wurde gebracht, die Redaction des „Jr. Köszöny“ zu bitten, das Elaborat des Herrn Deutsch durch den Druck zu veröffentlichen und jedem Mitgliede ein Exemplar zum Behufe der nochmaligen Prüfung zu übersenden. Um 8 Uhr fand das von der isr. Cultusgemeinde zu Ehren der Lehrer im großen Sitzungssaale veranstaltete Festbankett statt, an welchem über 200 Lehrer und noch viele jüdische und christliche Honoratioren theilnahmen. Es war der Glanzpunkt aller der zu Ehren der Schulmänner veranstalteten Festlichkeiten.

Am 7. October Vormittags wurde die dritte Hauptversammlung abgehalten. Gegenstand derselben bildete ein Memorandum an den Congress, welches von dem Schriftführer verlesen und sogleich verhandelt wurde. Mehrere Paragraphen des von der Notablenconferenz ausgearbeiteten Schulstatutes wurden als lückenhaft und unzuweckmäßig befunden, die Errichtung einer israelitischen weiblichen Lehrerbildungsanstalt bei Beibehaltung der confessionellen Schulen als wünschenswerth erachtet und endlich sprach die Generalversammlung den Wunsch aus, daß der Congress bei Beschlüssen über die Verwendung des israelitischen Schulgesetzes auch auf die Lehrwitwen, Lehrwaisen, so wie auf die vielen im Schuldienste ergrauten und nothleidenden alten Lehrer Rücksicht nehmen möge.

Nachmittags wurde die Sitzung durch den Vicepräsidenten eröffnet, und später wieder durch den Herrn Ehrenpräsidenten geleitet. Gegenstand bildete der 6. Punkt des Programms, nämlich der Volksschulgesetzentwurf. Der Referent lenkte die Aufmerksamkeit der Generalversammlung auf mehrere Paragraphen, deren Modification sehr wünschenswerth wäre. Ein zweiter Redner plädirte für die Abschaffung der Confectionsschulen und für die allgemeine Einführung der Simultanen; doch die Generalversammlung beschloß, mit der Abfindung einer Petition an den h. Reichstag noch zu warten, bis die Beratungen des Fünfundzwanziger Comités zur allgemeinen Kenntniß gelangen werden.

Es kamen noch 2 Anträge zur Verhandlung, nämlich die Wahl des Versammlungsortes und die Wahl der Ehrenmitglieder. Schon am ersten Tage wurden mehrere eingelaufene Telegramme, briefliche Begrüßungen und schriftliche Anmeldungen zum Eintritte in den Verein verlesen.

Den größten Jubel verursachte aber die Zuschrift des löblichen Cultusverbandes aus Arad, in welcher der Verein eingeladen wird, seine nächste Generalversammlung in Arad zu halten.

Diese Debatte wurde beschlossen, der gastfreundlichen Arader Cultusgemeinde zu danken und dem herzlichsten Rufe zu folgen.

Man beschloß noch die Generalversammlung Ehrenmitglieder zu ernennen, denen die hierauf bezüglichen Ehren diplome

nach Herablangung der endgiltig genehmigten Statuten zugesendet werden sollen. Zu Ehrenmitgliedern wurden ernannt die Herren: Dr. Singer, Schullehrer in Szegedin, Oberrabbiner Hirsch in Moson, A. Cremieux in Paris, Baron Sina, Ph. Holitscher, C. v. Posner, D. Deutsch, Oberkanter Friedmann in Pest, Ph. Schen in Kereka in Wien, Oberrabbiner Kassel in Kanizsa, Oberrabbiner Dr. Zipser in Rechnitz, Oberrabbiner Steinhardt in Arad, Gemeindepresident Schermann in Temesvár und der Lehrveteran Horowitz in Preßburg. Nachdem der Vicepräsident dem Ehrenpräsidenten für seine tactvolle Leitung und der Szegediner Gemeinde für ihre außerordentlich gastfreundliche Aufnahme noch einmal dankte, schloß der Herr Präsident die dritte Generalversammlung mit einer herzlich erhebenden Rede.

Zum isr. Landes-Congress.

Arad, 10. October.

Eine große Anzahl unserer isr. Mitbürger hat bekanntlich Herrn Paul Wallfisch, welcher sich um unsere Sache im Allgemeinen so wie speciell um die isr. Cultusgemeinden unermessbar große Verdienste erworben, zu ihrem Candidaten für den demnächst einzuberufenden isr. Congress aufgestellt, und hat derselbe diese Candidatur angenommen und das nachstehende Programm an seinen Wählerkreis versendet:

An die Herren Wähler der Arader Israeliten-Cultusgemeinde!

Als am 20. December 1867 die bürgerliche und politische Gleichberechtigung der israelitischen Landesbewohner Ungarns von den Repräsentanten der hochherzigen ungarischen Nation mit seltener Stimmeneinhelligkeit ausgesprochen wurde, durchzuckte ein freudiges Gefühl die Gemüther aller Juden Ungarns. Ihr heißester Wunsch war erfüllt. Die Schranke, welche den Menschen vom Menschen trennte, war gefallen, die Juden Ungarns durften das schöne Vaterland, an welchem sie stets mit wahrer Liebe gehangen, berechtigterweise ihr Vaterland nennen. Sie waren wirkliche Bürger des Landes geworden.

Noch mächtiger aber dürfte dieses Gefühl der Freude gewesen sein, als Se. Exc. der kön. ungarische Cultus- und Unterrichtsminister im Monat Februar l. J. mehrere Vertrauensmänner aus den Reihen der israelitischen Landesbürger zu einer Conferenz einberief und ihnen eröffnete, daß er behufs Beratungen über die Regelung der innern Gemeinde- und Schulverhältnisse, und der confessionellen Verhältnisse der jüdischen Landesbürger zum Staate, einen Congress einzuberufen gedenke, dessen Mitglieder aus israelitischen, mittelst freier Wahl ihrer Glaubensgenossen entsendeten Bürgern bestehen soll.

Dieses wahrhaft freisinnige, echt constitutionelle Vorgehen unseres hochgeachteten Herrn Cultus-Ministers gab den eben erst mit den übrigen Bewohnern Ungarns gleichgestellten Juden die Gewißheit, daß sie wirklich freie Bürger eines wahrhaft constitutionell regierten Landes seien, und mächtig erregt waren die Mitglieder der Conferenz von dem Gedanken, daß den Juden Ungarns von der hohen Regierung die Gelegenheit geboten werde, ihre Gemeinde- und confessionellen Angelegenheiten auf autonome Weise selbst zu berathen und deren vollständige Regelung anzubahnen.

Die Conferenz-Mitglieder erlegten die von dem Herrn Cultus-Minister gewünschten Vorarbeiten, und Se. Excell. säumte nicht, die nöthigen Vorlagen an Se. Majestät, unsern allergnädigsten König zu richten; in Folge deren der

Fortsetzung in der Beilage.

Scenellen.

Eine Geschichte aus dem Volke.

Erzählt von R. S.—I.

1. Im blauen Engel.

Ein kühler Trunk Bier nach langer Wanderung an heiligem Sommertage ist ein köstlich Labfal. Die Herren-Studenten ließen es sich daher auch trefflich schmecken und thaten manchen tiefen Zug aus den irdenen Krügen, deren Deckelklapper Marie wiederholt in den Felsenkeller trieb. Es war auch ein gutes Bier, welches der Wirth zum blauen Engel in Rothenburg schenkte, und die Bewohner des nahen Städtchens unternahmten aus diesem Grunde an Sonn- und Festtagen manche Wallfahrt nach dem Rothenburger Felsenkeller. Daß die Wallfahrer zu der wunderthätigen Quelle des blauen Engels ein Stück Berg hinanstiegen mußten, kam dem Durste zu Statte. Denn das Wirthshaus lag an der höchsten Stelle des Dorfes, dessen Häuser, von Gärten umschlossen und halb unter Obstbäumen versteckt, sich zerstreut von der Landstraße im Thalgrunde die Höhe hinaufhoben. Auf ihrem Scheitel, von welchem das Gekoch eines Laubwaldes herabringelte, trug die Höhe des zerbrockelten Diabens eines mittelalterlichen Schlosses. Wer, wie die Musesöhne, von dem Herzen des Gebirges herkam dem sprudelnden Bergwasser folgend, dessen Blick ward schon von Weitem von den Mäuren der Rothenburg angezogen, aus deren Spitzbogenfenstern der blaue Himmel heraufwinkte. Vor etlichen Jahrhunderten, als die Burg noch in ihrem ganzen Trocke dastand und von dem Thurm das Banner der Junker von Rothenburg herabwebte, da mochte bei diesem Anblick wohl das Lied des Wanderers plötzlich verstummen, die Reisigen, welche Kaufmannsgütern durch das schmale Thal das Geleite gaben mochten ihre Waffen bereit halten und den Zug enger schließen. Die Junker von Rothenburg hatten einen gar übeln Rummund, und mancher Handelsherr konnte von der schönen Aussicht erzählen, die man droben von der Burg genießt. Nun, das Geschlecht derer von Rothenburg mochte unter irgend einem unkenntlichen Zeichen, und an ihr zerfallenes Haus haben sich die Sommeräden von mancherlei Sagen angeheftet. Statt des ritterlichen Banners leuchtet das Schild des blauen Engels in's Thal hinab und lockt mit unwiderstehlicher Gewalt. Welcher Zauber in solchem Wirthshauschilde steckt, das weiß Niemand besser, als die Söhne der Alma mater. Da sitzen sie in Hemdärmeln, die bunten Wüngen auf dem lockigen Haupt, rings um den Tisch von weißem Tannenholz;

ein mächtiger Apfelbaum gibt ihnen Schatten. Die Räder, Wanderstäbe und Rängel liegen durcheinander auf den Bänken und im Grase, wohin sie von den Eigenthümern bei ihrer Ankunft in den blauen Engel geworfen worden sind. Es war ein schönes Plätzchen, das unter dem Apfelbaum. Der Wind spielte leise in den Blätterkronen über den Häuptern der jugendlichen Wanderer, um sie her summten die ewig geschäftigen Vögel, zu ihren Füßen funkelte das Thal, im goldenen Sonnenlichte erhoben sich ihnen gegenüber die waldbigen Höhen. Wie ein riesiger Metallspiegel in der Sonne glänzte zur Linken ein schroff aufsteigender Grünsteinfelsgel, das nahe Städtchen Altenbach den Blicken entziehend. Am diesen vorpringenden Pfeiler herum drängte sich in einem scharfen Winkel der Gebirgsstrom, dessen Brausen, vermischt mit dem Klänge geschäftiger Hämmer, heraufstunte. Mauer waren im Thal mit dem Bau einer steinernen Brücke beschäftigt und schon hoben sich die Pfeiler aus dem ungestümen Wasser. Das tactmäßige Klirren der Hämmer bildete mit dem Rauhsen der Wogen, dem Summen der Insecten dem Rispeln des Windes in dem Laube des Apfelbaumes, eine liebliche Musik. Wer sie ward überhäubt von den, Smollis und Fiducit der Burtschen, ihrem Lachen und Scherzen, dem Stampfen der Krüge auf den Tisch, dem Klappern mit den zinnernen Deckeln. Der blaue Engel ward von den Musesöhnen eines dreimaligen Hoch! gewürdigt. Zudem war ja Altenbach, wo sie ihr Nachtquartier nehmen wollten, ganz nahe zur Hand, und wenn es fraglich erschien, ob das altentbacher Bier den Vergleich mit dem von Rothenburg würde aushalten können, so war es zweifellos, daß in dem Städtchen keine Kellnerin zu finden sein würde, wie Marie. Also Gründe genug, um den Augenblick zu genießen, wenn es dazu noch der Gründe für die Jugend bedarf.

Jeremias Petermann, der Wirth, stand in seinem Keller am Zapfen, aber war nichts weniger als ein Jeremias oder ein Peter, sondern ein lustiger Mann in seiner Weise. Er hatte eine humoristische Ader und er beiläufig jeden Kreidestrich, mit dem er an dem Faß die ausgefärbten Krüge verzeichnete, mit einem trockenen Späß. Marie, welche er zu seiner Hilfe von ihrer häuslichen Arbeit abgerufen hatte, schien kein Verständniß für seinen Humor zu haben. Es veränderte sich wenigstens in ihrem von der Sonne stark gebräunten Gesicht kein Zug bei den Späßen ihres Herrn. Als ob ihre Gedanken weit ab von der Gegenwart wanderten, mit einem Ausdruck, den man hätte geistesöde nennen können, wenn in ihm nicht ein leiser Hauch von Träumerei bemerkbar gewesen wäre: so starrte sie bei den Bemerkungen des Wirths nur auf den schäumenden Strahl, der aus dem geöffneten Zapfen in die irdenen Krüge schoß.

„Sie bleibt halt immer das dumme Thierlein. Was der liebe Herrgott doch allerdand für wunderliche Creaturen geschaffen hat!“ murmelte Jeremias Petermann, indem er kopfschüttelnd dem Mädchen nachschaute, das rasch und doch mit einer gewissen Unsicherheit im Schritt nach dem Apfelbaum eilte und Jedem mit einem leisen und einmüthigen „Wohl bekomms!“ den gefüllten Krug hinsetzte. Sie bekam den Studenten immer besser, und ihre von Jugend und Lebenslust blitzenden Augen erkannten immer klarer, daß die ländliche Hebe, trotz ihrer ärmlichen äußern Hülle, ein hübsches Mädchen sei. Die jährlichen Gemüther geistlichen in Wallung und selbst Diejenigen, bei denen der Gerstenstaf die Wuth philosophischer Disputation entzündete, schauten nichts weniger als philosophisch, wenn Marie in ihre Nähe kam. Marie aber verstand es, allen ihr zugehenden Liebhefungen gränzlos sich zu entziehen. Sie sah die Zärtlichen nicht einmal an; nur wenn ihr Etwas Schmeichelhaftes sagte, blickte sie aus ihren braunen Augen mit unerkennbarer Verwunderung zu ihm auf.

Unterdessen lugte Regine, des Wirths einziges Kind, mit einem Humor, der nicht der ihres Vaters war, aus der großen Stube verstoßen in den Garten. Es befand sich mancher hübsche Burtsche unter den Studenten, und Studenten waren seltene Gäste im blauen Engl. Regine spitzte verdrießlich den Mund. Es war im Hause noch mancherlei zu beschiden, ja, mehr als sonst, denn der folgende Tag war ein Sonntag und es schien Regine, daß sich Marie unter den Studenten viel länger zu thun machte, als die Bedienung erforderte. „Die Dienftboten taugen alle nichts,“ dachte Regine mit einem zornigen Seufzer. „Na, das sehle noch, daß sie der dummen Gans den Kopf verdrehen!“ Schon wollte sie das Fenster öffnen, um Maria zur Arbeit in's Haus zurückzurufen. Doch plötzlich änderte sie ihren Entschluß, nahm rasch einen Krug von der Wand, wo noch eine Menge an Rängel hing, und lief damit nach dem Felsenkeller.

„Ja, was willst denn Du auf einmal?“ fragte der Vater verwundert. „Hat die Mutter Durst?“

„Das nicht,“ versetzte die Tochter, „aber der Amtsrichter aus Altenbach sitzt wohl schon eine geschlagene Viertelstunde auf seinem gewohnten Plage im Garten, und die Marie muß ja schon thun mit den Studenten; da kann er verdursten, bis die ihm seinen Schoppen bringt.“

„Freilich, wenn die Marie mit den Studenten schon thut,“ sagte Petermann mit einem Zwinkern der Mundwinkel, „da verdient Du Dir Gottes Lohn, wenn Du selbst dem Herrn Amtsrichter sein Bier in den Garten bringst.“

(Fortsetzung folgt.)

en Statuten jugen wurden ernannt über in Szegedin, rieur in Paris, v. Posner, J. H. Ph. Schen v.ffel in Kanizza, rabbiner Steinmann in Temes-Breßburg. Nach eine tactvolle Weise auferordentlich sanfte, jedoch der mung mit einer

10. October.

er hat bekannt in unsere Stadt Cultusgemeinde vom Candidaten greß aufgestellt, men und das is versendet:

ackiten-Cultus-

erliche und poli- Landesbewohner herzigem ungaris- it ausgesprochen Auswärtiger aller ar erfüllt. Die en trennte, war hene Vaterland, sone, berechtigter- wirkliche Bürger

fühl der Fremde che Cultus- und B. mehrere Ver- schen Landesbür- röffnete, daß er ntern Gemein- den Verhältnisse en Congreß ein- achtlichen, mit- sendeten Bürgern

stitutionelle Ver- Ministers gab Ungarns gleich- lich freie Bürger ners sein, und enferenz von dem er hohen Regie- (Gemeinde- und Weise selbst zu zubahnen. — von dem Herrn und Se. Excell. Majestät, un- selbe deren der u. Votlage.

Dierlein. Was tliche Creaturen mann, indem er rasch und doch ach dem Aufstel- und eintönigen infestete S, es re von Jugend t immer Harer, äußern Hülle. Gemüth ge- bei denen der tion entzündete, wenn Marie es, allen ihr entziehen. Sie um ihr Eimer ihren braunen ihm auf. einziges Kind, war, aus der Es befand sich und Stube- eine späte ver- mancherlei zu gende Tag war Marie unter den bedienung erforder- die Regina mit ch, daß sie der wollte sie das Haus zurückzu- f, nahm rasch Menge an Wä- 12" fragte der ber der Amts- lagene Bier- arten, und die n; da kann er st."

Studenten schon der Wandwin- denn Du selbst arten bringst."

Congreß auf den 10. December l. 3. einberufen und die Wahlen hiezu angeordnet wurden.

Die Einberufung des Congresses bildet allenfalls in der Geschichte der ungarischen Juden eine wichtige, erfreuliche Epoche. Sie legt uns aber auch bedeutende Pflichten auf; Pflichten, durch deren Erfüllung nicht nur unsere innern Gemein- und Schulanlagen, sondern auch die confessionellen Verhältnisse der israelitischen Bürger Ungarns zum Staate geregelt und festgestellt werden sollen. — Die Deputirten, welche durch das Vertrauen ihrer Glaubensgenossen zur Theilnahme an dem Congreß entsendet werden, sind be- rufen, über diese hochwichtigen Fragen zu berathen und zu beschließen. — Die Mission derselben ist daher nicht nur eine ehrenvolle, sondern eine höchst wichtige, für die geistige und nationale Entwicklung der Juden Ungarns sehr bedeuten- de. — Es ist daher wünschenswerth und billig, daß die Herren Wähler die Gesinnungen derjenigen Männer, welche sich um die Wahl bewerben, kennen, und, so weit es mög- lich, Gemüthsruhe darüber erlangen, daß die auf dem Congreß zu verhandelnden wichtigen Angelegenheiten von Seite ihres Entsendeten in ihrem Sinne und nach ihren Anschauungen aufgeführt und behandelt werden würden.

Meine Herren!

Beseht von dem Gedanken, meinen Glaubensgenossen mit meinen geringen Kräften nach Möglichkeit nützlich zu sein, und aufgemuntert durch die Aufforderung einer nicht geringen Anzahl der Herren Wähler der Araber israelitischen Cultusgemeinde, bewerbe ich mich um die Ehre, einer Ihrer Vertreter auf dem Congreß zu sein, und halte ich es nach dem Vorhergehenden für meine Pflicht, Ihnen meine Ansich- ten auszuwandern, nach welchen ich Ihre, resp. die Inter- essen der Juden Ungarns auf dem Congreß vertreten würde.

Sie wissen, meine Herren, daß ich die Ehre hatte, einer der Vertrauensmänner zu sein, welche von dem Herrn Cultus-Minister zur Conferenz berufen wurden. — Bei den Verhandlungen der Conferenz schloß ich mich der Majorität an, d. h. derjenigen Partei, welche die Regelung der Ver- hältnisse der Juden Ungarns auf dem Wege zeitgemäßer Reformen anstrebt, jedoch als Grundprincip aufgestellt hat, daß bei Behandlung der auf dem Congreß zur Berathung gelangenden Gegenstände alle religiösen und rituellen Fragen ferne gehalten werden sollen, gleichviel ob diese im reformis- tischen oder orthodoxen Sinne gehalten sind.

Das Central-Comité dieser Conferenz-Majorität, zu der auch ich gehöre, hat vor Kurzem ein Programm veröffent- licht, welches beiläufig folgendermaßen lautet:

Wir wünschen, daß der Congreß vor Allem das Verhältnis zwischen der Staatsgewalt und unserer Glau- bensgenossenschaft engültig und in solcher Weise regle, daß einerseits dem Staate sein Oberaufsichtsrecht, andererseits aber unserer Glaubensgenossenschaft ihre vollständige confes- sionelle Autonomie gesetzlich gesichert werde.

Eine Bedingung dieser Autonomie aber und demnach ein Ziel, das wir anstreben, ist es, daß die Gesamtjuden- schaft Ungarns und Siebenbürgens, gleich anderen Confessio- nen, eine einzige große Körperschaft bilde und als solche auf eine erst näher festzustellende Art und Weise vertreten sei.

Wir wollen, daß diese Vertretung der israelitischen Gesamtgemeinde alle jene Angelegenheiten verwalte, welche sämtlichen Cultusgemeinden des Landes gemeinschaftlich sind. Namentlich soll ihr zustehen: die Vertretung unserer Religionsgenossenschaft dem Staate gegenüber, die Wahrung der confessionellen Autonomie, die Heberung mit dem Lan- desförmliche, die Ueberwachung der zu gründenden und zu er- haltenden Institute u. s. w.

Wir wollen auch, daß der Congreß einige allgemein- gültige Regeln aufstelle, welche alle Cultusgemeinden des Landes als Grundlagen ihrer Gemeindestatuten anzunehmen gehalten sein sollen; damit dadurch die vieler Orten auf der Tages- ernung stehenden Willkürlichkeiten und Ausschreitungen Ein- zelner überall unmöglich gemacht werden.

Wir wünschen, daß jeder israelitische Landesbewohner einer Cultusgemeinde anzugehören verbunden sein soll; daß daher in solchen Ortschaften, wo unsere Glaubensgenossen vereinzelt oder in so geringer Anzahl wohnen, daß dieselben eine eigene Cultusgemeinde mit allen erforderlichen Einrich- tungen zu erhalten nicht fähig sind, dieselben in die nächst- gelegene ordentliche Cultusgemeinde einzutreten haben.

Wir fordern ferner, daß so lange als die Volks- schule in Ungarn ihren confessionellen Character behält, jede Cultusgemeinde nach Maßgabe ihrer Kräfte und Bedürfnisse verpflichtet sei, eine öffentliche, den Anforderungen unserer Zeitverhältnisse entsprechende Schule zu errichten und zu er- halten, die unsere Kinder zu treuen Befennern unserer Reli- gion, zu wackeren Bürgern und tauglichen Menschen heranbil- det.

Wir wollen ferner die Errichtung von Rabbiner- und Lehrer-Bildungsanstalten, die, von echt religiösem Geiste ge- tragen, auf der Höhe der Zeit stehen, und den heutigen An- forderungen der Wissenschaft in vollem Maße Rechnung tragen. Sie sollen aus dem israelitischen Landesförmliche deuten und erhalten werden und der staatlichen Oberaufsicht unterstehen.

Dieses Programm erkläre ich in allen seinen Punkten auch als das Meinige. Als die wichtigsten Aufgaben des Congresses betrachte ich jedoch folgende drei Gegenstände:

1. Die Errichtung von Rabbiner- und Lehrer-Bildungs- anstalten.
2. Die Aufstellung einer Central-Vertretung für die Gesamtjudenheit des Landes. Ich halte diese beiden Ge- genstände schon aus dem Grunde für hochwichtig, weil da- mit die Verwendung und Verwaltung des israelitischen Landesförmliche in enger Verbindung steht.
3. Die vollständige Regelung unserer Schul- und Un- terrichts Angelegenheiten; denn meiner inneren Ueberzeugung nach gibt es ohne Bildung, ohne reellem Wissen, keinen wirklichen Wohlstand, keine geregelten Gemeinde-Verhältnisse, keinen wahren und edlen Bürgerinn. — So lange wir da- her confessionelle Schulen haben, ist es unsere heiligste Pflicht, dafür zu sorgen, daß alle schulfähigen israelitischen Kinder den nöthigen Unterricht erhalten. — Es ist unsere Pflicht, dafür zu sorgen, daß unsere jüdisch-confessionellen Schulen eine derartige Einrichtung bekommen, daß sie auch zugleich Pflanzstätten wahren und echt nationalen Bürger-

genes sein, damit unsere künftigen Generationen zu wahr- haft miltlichen jüdischen Landesbürgern erzogen werden können.

Dies, meine Herren, ist mein Programm, nach welchem ich zu handeln gedente, falls mir die Ehre zu Theil werden sollte, von Ihnen als Deputirter zum Congreß entsendet zu werden.

Ich glaube, durch ein solches Vorgehen mehr im Sinne eines wahren Juden zu handeln, als jene Fäulnisse, welche in ihrer ungerechtfertigten Besetzung in jeder zeitgemäßen Verbesserung unserer Schul- und Gemeinde-Angelegenheiten eine Schädigung der Religion und Beeinträchtigung der Ge- wissensfreiheit befürchten, und daher in hartem Festhalten an das Althergebrachte, gleichviel ob zweckmäßig oder nicht, ob zeitgemäß oder veraltet, den Kern mit der Schale ver- werfen. — Ich glaube, daß, wenn diese Principien auf dem Congreß mit Mäßigung und im Geiste der Duldsamkeit, jedoch warm und mannhaft vertreten und durchgeführt wer- den, die Vertreter derselben sich als wahre Kämpfer für das Judentum bewähren und sich den Dank ihrer Glau- bensgenossen erwerben werden.

Arad, im September 1868.

Paul Wallfisch.

Diejenigen Herren Wähler, welche unseren allverehrten Gemeinde-Präsidenten Herrn Josef Hirschmann als Deputir- ten zum israel. Congreß wünschen, werden höflichst ersucht, behufs einer Wahlbesprechung Sonntag den 11. Octo- ber l. 3., Nachmittags 4 Uhr, im Tempelgebäude Prüfungssaal 1. Stock, sich möglichst zahlreich einzufinden.

Moriz Klein.
Moriz Neuman.
Sigmund Reisinger.
Adolf Pollak.
Albert Schanengel.
Ignaz Belgrader.

Moriz Weiß.
S. S. Deutsch.
Hermann Steinitz.
Franz Deutsch.
Wolf Friedman.

Nennungen

für das Araber Wettrennen am 25. October l. 3.

I. Vereinspreis.

Beiläufig 300 fl., Rennen kann jedes im (bona fide) Besitz eines Vereinsmitgliedes befindliche Pferd. — Entfer- nung eine englische Meile. Einatz 20 fl., Hälfte Reuzgeld. Gewicht für 3jährige Pferde 110 Pfd., 4jährige 115 Pfd., 5jährige 120 Pfd., 6jährige und ältere 125 Pfd., verschnit- tene Pferde oder Hengste 3 Pfd. mehr.

1. Herr Graf Julius Karolyi: „Deserter“ 3jähr. Braun, verschnitten, Vater Forbitten Fruit, Mutter Corretta.
2. Herr Baron Ludwig Simonhy: „Borgács“, Dun- kelbraun, 4jähr., verschn., Halblut, Vater Karistan, Mutter Winterfeest.
3. Herr Lieutenant Graf Chotoniewski: „Sarcas- ma“ alt., Braun, verschn., Vater Bellestown, Mutter Gos- ling.
4. Herr Carl Pollak: „Lilla“, braune Stute, 6jährig, Siebenbürger Abstammung.
5. Herr Iván v. Urbán: „Hegyes“, alt., Braun, verschn., Siebenbürger Abstammung.

II. Staatspreis.

100 St. Ducaten, Rennen kann jeder in der ungarisch- österr. Monarchie gezüchtete und gezogene Hengst oder Stute. Entfernung eine englische Meile. Gewicht für ein 3jähriges Pferd 95 Pfd., 4jähriges 105 Pfd., 5jähriges 110 Pfd., 6jähriges und älteres 115 Pfd. Stuten 4 Pfd. weniger. — Der Gewinner des ersten österreichischen Kaiser- preises 8 Pfund; — der Gewinner des zweiten österreichi- schen Kaiserpreises 5 Pfund mehr. — Einatz 10 Ducaten, Reuzgeld 5 Ducaten. Das zweite Pferd gewinnt die Hälfte der Einätze und Reuzgelde.

1. Herr Peter v. Ugel: „Cora“, 5jährige Rappstute, Vater Dagobert, Mutter Morlanda.
2. Derselbe: „Helena“, 4jährige Rappstute, Vater Dagobert, Mutter Morlanda.
3. Herr Graf Julius Karolyi: „Honvéd-Kapitány“, 4jähriger Falbenhengst, Vater Forbitten Fruit, Mutter Co- retta.
4. Herr Graf Iván Szapáry: „Fereteg“, 4jährige braune Stute, Vater Forbitten Fruit, Mutter Finesse.

III. Ehrenpreis.

(Gespendet von Herrn Johann v. Bohus)

Für Halblutstuten des Araber und Esanaber Comitats. Entfernung: einmal um die Rennbahn. Einatz 10 fl., Zah- len oder Rennen. Gewicht für 3jährige 115 Pfd., 4jährige 120 Pfd., 5jährige 125 Pfd., 6jährige oder ältere 5 Pfund mehr. Herrenreiter.

1. Herr Iván v. Urbán: „Ella“, Braun, 5jährig, von Siglawy.
2. Herr Carl Pollak: „Lilla“, braune Stute, 6jährige Siebenbürger Abstammung.
3. Herr Anton v. Czárán: „Pálma“ 5jährig, Schim- melstute, polnischer Abstammung.

IV. Damenpreis.

Rennen kann jedes in der ungarisch-österreichischen Mo- narchie gezüchtete Pferd. — Einatz 10 Ducaten. — Ren- nen oder zahlen. — Entfernung eine englische Meile. Ge- wicht für ein 3jähriges Pferd 110 Pfd., 4jähriges 125 Pfd., 5jähriges 130 Pfd., 6jähriges und älteres 135 Pfd. — Hengste 3 Pfund mehr; Pferde, die Preise über 1000 fl. gewonnen haben, 5 Pfund mehr.

Ein Pferd, das wegen Rennen bisher noch auf keiner Rennbahn erschienen ist, 5 Pfund weniger, Halblutpferde 8 Pfund weniger. — Nichtreiffste Pferde 4 Pfund weniger. — Herrenreiter.

1. Herr Lieutenant Graf Chotoniewski: „Sar- casma“, alt., Braun, verschn., Vater Bellestown, Mutter Gosling.
2. Herr Peter v. Ugel: „Christine“, 5jährige Braun- stute, Vater Dagobert, Mutter Christine.
3. Herr Iván Graf Szapáry: „Nicolaus“, 5jährig, lichtbrauner Hengst, Vater Italian, Mutter Tisla.

V. Rennen der Landwirthe.

Gespendet von dem Araber Landwirtschaftsverein

Rennen kann jedes Pferd eines Landwirthes des Araber und Esanaber Comitats. Das erste Pferd gewinnt 60 fl.,

das zweite 30 fl. und das dritte 10 fl. Einmal um die Rennbahn ohne Sattel.

VI. Rennen mit Hindernissen.

Ehrenpreis, gespendet von Herrn Peter v. Ugel. Einatz 50 fl., Rennen oder zahlen. — Entfernung zwei englische Meilen. — Herrenreiter in eigenen Farben. — Zwölf Hindernisse, die nicht breiter als 10 Fuß und nicht höher als 3½ Fuß sein dürfen. — Rennen kann jedes in der ungarisch-österreichischen Monarchie gezüchtete und gezo- gene Pferd. Gewicht für ein 4jähriges Pferd 135 Pfund, 5jähriges 140 Pfund, 6jähriges und älteres 150 Pfund; Hengste 2 Pfund mehr; Sieger bei Rennen mit Hinder- nissen oder bei Thurmrennen 5 Pfund mehr; in dem zur ungarischen Krone gehörigen Reiche gezücht. etc. oder gezogene Pferde 5 Pfund weniger; Pferde, die wegen Rennen bisher noch auf keiner Rennbahn erschienen sind 5 Pfund weniger, Halblut- oder verschnitene Pferde 4 Pfund weniger.

1. Herr Emerich Graf Szapáry: „Mick“, alt., Fuchs, verschn., Halblut, von Jüßl Birdcatcher.
2. Herr Iván Graf Szapáry: „Parva“, 4jähr., dunkelbraune Stute, Vater Nort Star, Mutter Palmyra.
3. Herr Peter v. Ugel: „Cora“ 5jährige Stute, Vater Dagobert, Mutter Morlanda.
4. Derselbe: „Helena“, 4jährige braune Stute, Vater Dagobert, Mutter Morlanda.
5. Herr Rittmeister Graf Paar: „Selica“, alt., Rappstute, Halblut, Vater Wolfserb.
6. Herr Graf Bubna-Littitz: „Almg Devil“, alt., Rapp, verschnitten, Vater Bridegroom.

Beginn des Rennens Nachmittags 12 Uhr.

Handels- und Vorkennungsrichtern.

L. R. Arad, 10. October. Es ist keine Veränderung im Getreidegeschäfte zu notiren; die auch heuer beste- henden Transporterleichterungen, namentlich die am Besten Plaze häufig wiederkehrende Bahnsperre influiren in höchst ungünstiger Weise auf die Preise, da das Ausland unter solchen Verhältnissen sehr reservirt kauft. Diesen Umstän- den zumeist ist die herrschende matte Stimmung zuzuschrei- ben. An unserm Plaze ist der Verkehr nicht von Belang.

Weizen Primawaare findet zum hiesigen Consum Ab- satz; einige Partien wurden á fl. 3.90—fl. 4 pr. Zell- centner verkauft; 500 Megen 83—84pfündige Waare wurden á fl. 3 bahnfrei hier verkauft. Für Korn ist auch nur mäßige Nachfrage; 1500 Megen á 80 Pfd. wurden für ausländische Rechnung á fl. 2.60 bahnf- frei verkauft. — Die letzten Ausländer Notirungen lauten matter und wird dieser Preis heute nicht bewilligt.

Gerste ohne Frage, untergeordnete Waare gedrückt und nur zum Consum gekauft. Von Kukuruz kommt schon neue Waare in Körnern vor, die von ausgezeichneter Qualität ist. Für spätere Monate besteht ziemliche Kauflust, doch sind zu den bewilligten Prei- sen von fl. 1.60—65 Siger nicht geneigt abzugeben. In Spiritus andauernd ruhiges Geschäft; die heutige Notiz ist für prompte Waare ein gros 50, ein detail 50½ bis 51 kr. pr. Grad sammt Faß.

Die Weinlese ist nahezu beendet; die Qualität der heutigen Fehung wird allgemein als eine gute bezeichnet, während in quantitativer Hinsicht das Erträgniß ein mittel- gutes ist. Die Preise sind noch nicht consolidirt; einige kleine Verkäufe neuer Gebirgsweine fanden á fl. 5 pr. Eimer ohne Faß statt.

Die letzten Wochenmarktzufuhren waren sehr reichlich; bei mäßiger Kauflust drückten sich die Preise durchgehend.

Weizen untergeordneter Qualität am stärksten zuge- führt, galt fl. 2.40—60—2.75, bessere Gattung erzielte fl. 2.90—3.20—25, beste Waare fl. 3.50—60, in einzelnen Fällen 5—10 kr. mehr.

Korn war reichlich zugeführt und wurde á fl. 2.30— 35 aufgeführt.

Gerste galt fl. 1.40—50, bessere Qualität 10—15 kr. höher.

Kukuruz neuer galt fl. 1.60.

Die Witterung ist tagsüber heiter und mäßig warm, Morgens und Abends bereits empfindlich kühl.

Temesvár, 9. October.

(Geschäfts-Bericht von Hétsey & Rosenbergs.) Die stauende Tendenz im Getreide- geschäfte auf unserm Plaze hält an; bei starkem Ausge- bote verloren die Preise neuerdings 5—10 kr. pr. Mz. und beschränkte sich der Umsatz auf einige kleine Posten, welche für Mühlen aus dem Markte genommen wurden. Am heuti- gen Wochenmarkte war viel Weizen zugeführt und fand Primawaare á fl. 3.90 Nehmer. Mais pr. März-April wurden einige Tausend Mz. á fl. 1.80 geschlossen.

Wir notiren:

Weizen 83—89¹/₂ pfd. fl. 3.05—15, 84—89¹/₂ pfd. fl. 3.25—40, 85—89¹/₂ pfd. fl. 3.60—70, 86—89¹/₂ pfd. fl. 3.85—90.

Roggen 78—80 pfd. fl. 2.50—55.

Gerste 68—70 pfd. fl. 2—2.05, 65—70 pfd. fl. 1.75 bis 80.

Hafer 46—48 pfd. fl. 1.45—55.

Mais neuer prompt fl. 1.60, December-Jänner fl. 1.70, März-April fl. 1.80.

Alles erste Kotten ab Magazin.

Wetter anhaltend schön, warm.

Best, 9. October. Es ist eine angenehme Nachricht für manche Effecten etwas mehr Kauflust und das Ausgebot ließ nach, doch war der Verkehr nicht lebhaft.

An der Börse war nur geringes, fast allein auf Wiener Tramway beschränktes Geschäft; diese drückten sich von 115 auf 112.50. Bester Straßenbahn III. Em. mit 85 begehrt. Temesváter mit 15 geschlossen.

Die Mittagsbörse zeigte für Bester Straßenbahn eine festere Stimmung; zweiter Emission bis 364, dritter Emission bis 91 ge- kauft. Temesváter matt, mit 9.50 erlassen. Wiener Tramway wichen in Folge sehr stauer Wiener Notirungen auf 109.50. Pest-Prümaner Schiffbau mit 29 fl. Aufgebl. stark gesucht. Alpbahnbahn und ungar. Nordostbahn beliebt, erstere mit 45.75, letztere mit 138 geschlossen. Ungarische Dampfschiff mit 193 gekauft. Ungarische Eisenbahnanleihen seit Bon Bankacten waren Bester Volksbank matt und mit 41 offe- rirt, die übrigen blieben unverändert. Von Mühlen wurden Blumische mit 610 und 512, Louisa mit 187 gekauft. Bester Spiritusaffinirte mit 465 geschlossen. Affecuranzen ruhig und unverändert, Union-Häuf- versicherung mit 15 und 12 unter Pari gekauft. Ungarisch-schweize- rische mit 7 unter Pari gehandelt. Valatin etwas fester.

West, 9. October. Im Getreidegeschäft hat sich immer noch keine Veränderung ergeben; die Zufuhren sind schwach, Ausgab und Verkauf auf ein Minimum beschränkt; Preise behauptet. Der Gesamtumsatz in Weizen betrug heute kaum 10,000 Mg. Notirt wurden folgende Verkäufe: Weizen 400 Mg. 89 Pf. & fl. 4.95 3 M. 550 Mg. 85 Pf. & fl. 4.40, 600 Mg. 84 Pf. & fl. 4.15, 500 Mg. 85 Pf. & fl. 4.20, Alles Caffa, 400 Mg. 87 Pf. & fl. 4.85, 800 Mg. 87 Pf. & fl. 4.75, 1000 Mg. 87 Pf. & fl. 4.70, à tout prix zu übernehmen ab Bahn, Alles 3 M. Weissenburger 400 Mg. 85 Pf. & fl. 4.35, Caffa, Pester Boden 200 Mg. 86 Pf. & fl. 4.75, 900 Mg. 86 Pf. & fl. 4.95, Beides 3 M. u. d. Alles pr. Jollett. Eben so blieben alle Körnerartungen unverändert zu gestriger Notiz. Wir lassen einfach die zur Notiz gelangten Verkäufe folgen: Korn: 750 Mg. 79-80 Pf. & fl. 3.10, 450 Mg. 80 Pf. gemogen & fl. 3.00, Beides Caffa 750 Mg. 72 Pf. & fl. 2.45, 1200 Mg. 69-72 Pf. & fl. 2.45, ab Patvan, 400 Mg. 72 Pf. & fl. 2.50, Prima 500 Mg. 72 Pf. & fl. 2.92, 400 Mg. fehlbar 72 Pf. & fl. 2.20, Alles Caffa, Maria Banater 400 Mg. pr. Jollett. & fl. 2.65 ab Bahn, Banater Schlus 5000 Mg. pr. Jollett. & fl. 2.40 per Mai-Juni und Beides Caffa, Safer 2000 Mg. Blanc 50 Pf. gemogen & fl. 1.65 per October und Caffa, Jollett 5000 Mg. & fl. 4.90, 260 Mg. & fl. 4.55 ab Alba, 400 Mg. & fl. 4.90 ab Bahn Weizen und Alles Caffa.

Triest, 9. October. Weizen und Hafer niedriger alle übrigen Getreidearten unverändert. Gesamtumsatz dieser Woche 37,900 Vanater Mais 116 Pf. 460, lauf. M. 1 Pf. 565, Weizen 116/114 Pf. 660, Hafer 64 Pf. 280, Gerste pr. Gr. 435, Spiritus unverändert.

Breslau, 9. October. Weizen 90, Roggen 72, Hafer 41, Reps 185, Del per Herbst 9 $\frac{1}{2}$, per Frühjahr 9 $\frac{1}{2}$, Spiritus pr. Oct. 16 $\frac{1}{2}$, pr. Oct.-Nov. 16 $\frac{1}{2}$, pr. Frühjahr 15 $\frac{1}{2}$.

Berlin, 9. October. Getreidemarkt. Weizen per Oct. 67 $\frac{1}{2}$, per Oct.-Nov. 64 $\frac{1}{2}$, per Frühjahr 62 $\frac{1}{2}$, Roggen pr. Oct. 57 $\frac{1}{2}$, pr. Oct.-Nov. 55, Frühjahr 51, Hafer pr. Oct. 33 $\frac{1}{2}$, pr. Oct.-Nov. 33 $\frac{1}{2}$, pr. Frühjahr 33 $\frac{1}{2}$, Gerste 48-54, Del per Oct. 9 $\frac{1}{2}$, per Frühjahr 9 $\frac{1}{2}$, Spiritus per Oct. 17 $\frac{1}{2}$, per Frühjahr 16 $\frac{1}{2}$.

In Silber verz. Fonds.

G. Nat. Oct. Coup.	61 90/100	62	50 St. Anleihe 1864	67 50	68
„ „ „ „ „ „	62 20/100	62 50	„ „ „ „ „ „	71	71 50

Bank- und Industrieactien.

Creditactien	207 10	207 70	Comptoir d'Escompte	130	132
Ungar. Creditactien	84 25	84 50	„ „ „ „ „ „	195	193
Anglo-Osterr. Bank	158 75	159	„ „ „ „ „ „	225	230
Bankactien	748	749	„ „ „ „ „ „	517	519
Öst. Bodenred. für 80 Silb.	190	195	„ „ „ „ „ „	132 7/8	132 25
Comptoiranstalt	635	637	„ „ „ „ „ „	430	430

U o i e.

Credit	137	137 50	Jährl. Clary	31 50	32
Dampfschiff	90	91	„ „ „ „ „ „	25	30
Ernter	117	118	„ „ „ „ „ „	23 50	31
„ „ „ „ „ „	53	55	„ „ „ „ „ „	21	21 50
„ „ „ „ „ „	150	155	„ „ „ „ „ „	20 50	21 50
„ „ „ „ „ „	7	38	„ „ „ „ „ „	14 50	15 50
Jährl. Pflanz	27 50	28	„ „ „ „ „ „	12 50	13 50

Eisenbahnactien.

Nordbahn	135 50	136	Budapest zu 600	—	—
Staatsbahn	253 90	254	„ „ „ „ „ „	—	—
„ „ „ „ „ „	183 90	184	„ „ „ „ „ „	—	—
„ „ „ „ „ „	183 75	184	„ „ „ „ „ „	—	—
„ „ „ „ „ „	208 25	208 50	„ „ „ „ „ „	—	—
„ „ „ „ „ „	183 75	184	„ „ „ „ „ „	—	—
„ „ „ „ „ „	152	152 75	„ „ „ „ „ „	—	—
„ „ „ „ „ „	147	147 50	„ „ „ „ „ „	—	—
„ „ „ „ „ „	151	153	„ „ „ „ „ „	—	—

Wechsel. (3 Monat.)

Kuglburg, für 100 fl.	6 80	97	London 10. P.	116 45	116 60
Frankfurt 100 fl.	97	97 25	Paris 100 Francs	46 20	46 30
Hamburg 100 B.	85 30	85 50	„ „ „ „ „ „	—	—

Comptoir.

Preuss. Creditactien	9 60	9 64
„ „ „ „ „ „	11 70	11 75
„ „ „ „ „ „	1 70	1 71
„ „ „ „ „ „	113 75	113 75
„ „ „ „ „ „	113 75	113 75

Beamtensohn, v. l., 7 Wochen, Fraisen. — Maria Mart, stadt, Klempnerstochter, v. l., 7 Monat, Bahnen.

Peruava.

3. October. Josefa Jantner, Greislersgattin, v. l., 40 Jahr, Lungenjucht. — 8. Carl Schauer, penj. f. l. Daurmann, v. l., 60 Jahr, Typhus.

Sarkad.

4. October. Agnes Mocsorin, Private, v. l., 32 Jahr, Typhus. — 6. Barbara Oberlofer, Debitlerin, v. l., 50 Jahr, Selbstmord.

Babusof.

5. October. Franz Mogyi, Aufsehersohn, v. l., 1 Tag, Krämpfe.

Gaja.

4. October. Malina Anna, Tagelöhnergattin, ev., 50 Jahr, Galtfieber. — Nagylaki Sofia, Tagelöhnerstochter, gr. or., 1 1/2 Jahr, Abzehrung. — Tulus Mariuca, Tagelöhnerstochter, gr. or., 4 Jahr, Wechselfieber. — 6. Václav Zmre, Tagelöhnersohn, v. l., 9 Jahr, Typhus.

Potras.

4. October. Drecsin Mariuca, Ackermannsgattin, gr. or., 45 Jahr, Lungenjucht.

Buzsák.

8. October. Fruška Stefan, Gärtnersohn, v. l., 5 Tag, Schwäche.

Schluss-Course der Wiener Börse vom 9. October.

Staatsfonds.		Geld.		Waar.	
Sp. Ct. in öst. Währ.	54 80	54 90	1/2 pSt. detto	45 50	46
„ „ „ „ „ „	57 20	57 30	„ „ „ „ „ „	34 25	34 50
„ „ „ „ „ „	94	94 50	„ „ „ „ „ „	27 25	27 75
„ „ „ „ „ „	57 60	57 70	„ „ „ „ „ „	—	—
„ „ „ „ „ „	51 25	51 50	„ „ „ „ „ „	11 40	11 60

Staatslohe.

1839 Ganzl.	168	168 50	1860 zu Hünstel	92 50	93
„ „ „ „ „ „	167 75	168 25	1864 Ganzl.	94	94 10
1854 zu 4 pSt.	78	78 50	Com. Rentenchein.	23	23 50
1860 zu 5 pSt. Ganzl.	82 90	83	„ „ „ „ „ „	—	—

Comm. Oblig.

ungarischer	73 55	74	„ „ „ „ „ „	69 75	70 50
„ „ „ „ „ „	72	73	„ „ „ „ „ „	65	65 75
„ „ „ „ „ „	74	75	„ „ „ „ „ „	71 25	71 75
„ „ „ „ „ „	65 50	66	„ „ „ „ „ „	70 75	71 25

Bankpandbriefe.

National öst. R. verl.	93 30	95 40	„ „ „ „ „ „	102 50	103
„ „ „ „ „ „	74	74 50	„ „ „ „ „ „	—	—
„ „ „ „ „ „	91	91 25	„ „ „ „ „ „	88 25	88 50

Wien, 9. October. Das Hauptgeschäft der heutigen Vorbörse concentrirte sich auf Tramwayactien, welche von der Speculation abgegeben wurden und von 114 auf 107 sanken. Es ging das Gerücht, der gesammte Verwaltungsrath der Tramwaygesellschaft sei zurückgetreten. Die übrigen Effecten hielten sich theils auf den gestrigen Courten, theils besserten sie sich etwas. Lose vom Jahre 1860 wurden zu 82.80 gehandelt, jene vom Jahre 1864 zu 93.80. Creditactien hatten zu 206.80 eröffnet, besserten sich aber später bis 207.40. Staatsbahn von 253.60-254.20. Die Actien der Nationalbank hoben sich bis 755, nachdem sie von 753-751 gesunken waren. Andere Effecten kamen nicht in Verkehr.

Wien, 9. October. Abendbörse. Creditactien 207.40, Nordbahn 1860, Staatsbahn 254.70, 1860er Lose 83, 1864er Lose 94.55, Napoleonsdör 9.29, ung. Creditactien 84, Alfsöld 146.25, Tramway 109.50, Galizische 208, Bankactien 755, Fest.

Verhorene zu Arad.

Innere Stadt.

3. October. Johann Moldován, Webermeistersohn, gr. u., 3 Wochen, Krämpfe. — 6. Rosa Linker, Köchin, ev., 33 Jahr, Typhus. — Leonta Lázár, Eisenbahnbeamtenstochter, v. l., 3 Jahr, Angina. — 7. Rudolf Bakuta,

Arena.

Heute Sonntag den 11. Oct. l. 3.:

Toldi Miklós és a kőszegi lisztes vitézek.

(Nikolans Toldi und die Wehlritter von Güns.)

Romantische Original-Poesie mit Tableau und bengalischer Beleuchtung in 3 Abtheilungen von G. G. G.

Telegraphischer Cours der Staatspapiere in Wien vom 10. October 1868.

5% Metalliques	57 40
5% Metalliques mit Mai- und November-Zinsen	58
5% National-Anleihen	62 30
1860. Staatsanleihe	83 20
Bankactien	750
Creditactien	207 30

Wechsel-Cours.

London	116 50
Silber	114
Ducaten	5 54

Redaction, Druck und Verlag von S. Goldscheider. Hauptplatz im Wintlerischen Neubaude.

Schul-Anzeige.

In meiner Mädchen-Lehr- und Erziehungs-Anstalt (742-3,3) beginnt am 15. October; die Aufnahme von Schülerinnen und Pensionärinnen findet täglich statt.

Karoline Destreicher-Seleti.

Einladung.

Die gefertigte Direction hat die Ehre, hiemit dem pl. t. Publicum anzuzeigen, dass in Folge der vom k. ung. Handelsministerium unterm 12. Juni l. J., Zahl 7831, erteilten Concession die **Ungarische wechselseitige Versicherungs-Bank** ihre Wirksamkeit mit der Bildung ihres Sicherheitsfondes begonnen, und die Theilnahme-Erklärung der beizutretenden wünschenden Gründer bei der unten bezeichneten Agentur hiemit eröffnet habe.

Gründer dieser Anstalt wird Jeder, der an der Bildung dieses Fondes mit einer oder mehreren Einlagen von 100 fl. sich zu betheiligen erklärt, und davon 10% beim Einschreiben, weitere 20% bei Einhandigung des Interims-Scheines erlegt, die übrigen 70% hingegen während dem Laufe eines Jahres in drei oder auch in mehreren kleineren Raten ausgleicht.

Diese Einlagen bilden den Sicherheitsfond der Anstalt, welcher den sich daran Betheiligenden doppelte Vortheile bietet, indem diese, so lange sie ihre Einlagen nicht zurückerhalten, fortwährend eine 6% Verzinsung beziehen; durch die jährlich stattfindende Verlosung aber ihnen die ganze Einlage auf einmal, mit einem Mehrbetrag von 25-100%, gemäss der Zeit der Verlosung, zurückerstattet wird.

Die Anstalt erstreckt ihre Wirksamkeit auf Grundlage humanester Bedingungen: 1) auf Versicherungen gegen Feuerschäden beweglicher und unbeweglicher Güter; 2) gegen Hagelschäden an den Feldfrüchten, und 3) auf Versicherungen des menschlichen Lebens, nach den entsprechenden Modalitäten.

Die aus diesen Geschäftszweigen jährlich verbleibenden Überschüsse dienen anfangs zur Rückerstattung der durch die Gründer gemachten Einlagen zu dem voraus gebildeten Sicherheitsfondes, nach deren Tilgung dieselbe Summe, als Reserve, das gemeinsame Eigenthum aller Theilnehmenden bildet. Die Verzinsungen hieraus, sowie die weiteren, aus den Prämien-Umsätzen verbleibenden Überschüsse fallen insgesamt den Versicherten zu, welche endlich noch den weiteren Vortheil haben, dass sie von den zur Verfügung stehenden Capitalien der Anstalt bei Anleihen stets vorrechtlich zu einer sicheren Hilfe im Nothfalle und wohlfeilem Gelde gelangen können.

Die Verfassung dieser Anstalt ist eine möglichst liberale, insofern sie unter den Einfluss und die Controllirung der gesammten Mitglieder gestellt worden ist.

All dieses in Anbetracht ziehend, möge gestattet werden, die Aufmerksamkeit des pl. t. Publicums auf diese Anstalt lenken zu dürfen, sowie auch dasselbe zur Theilnahme daran mit dem Bemerkten hiemit höflichst einzuladen, dass jede weitere Auskunft bei der unten bezeichneten Agentur bereitwilligst erteilt werden wird.

Pest, den 1. August 1868.

Die Direction der „ungarischen gegenseitigen Versicherungs-Bank“.

Haupt-Agentur in Arad: Kreuzgasse Nr. 26, bei Herren **Tamassy & Pausz.**

Zu vermieten.

Am Eck der Pester-Straße, im ersten Stock, ist eine Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Speise, Boden, Keller und Holzlage vom 1. November l. J. an zu vermieten.

Näheres im Hause daselbst, in der Specerei-Handlung bei **Géza Tapolcsányi.**

Leihsäcke

zu 1 1/2 fr. pr. Woche und Stück sind zu haben bei **A. Deutsch,** Steiniger'sches Haus, nächst der Promenade. (757-1,6)

Feilbietungs-Edict.

1401. (755-2,3)

1868.

Von Seite des Stadtgerichtes als Grundbuchbehörde in Arad wird hiemit kundgemacht, es sei die executive Feilbietung des im Grundbuche fol. 3791 als Eigenthum der Frau Rosa Gruber verzeichneten, in der Zielgasse sub No. 16 befindlichen Hauses sammt Intraanlagengrund und den darauf bestehenden Gebäuden, in der Rechtsache der Kläger Hugo Storm & Comp. wider Rosa Gruber, peto. 453 fl. 10 kr. sammt Nebengebühren, bewilligt. — Es werden demnach zur Vernehmung der Licitation der 16. November l. J. als erster und der 17. December l. J. als zweiter Termin, jedesmal Nachmittags 3 Uhr, in der Grundbuchsammlung mit dem Beuten ausgegeschrieben, dass die der Execution unterzogene Realität am ersten Feilbietungstage nur um über die den Schätzungswert, am zweiten aber auch unter der Schätzung dem Meistbietenden hintanzugehen wird, und dass die Feilbietungsbedingungen in der Grundbuchsammlung, sowie auch bei dem klagertlichen Advocaten Stefan v. Datoz eingesehen werden können.

Arad am 8. October 1868.

Alexander Alexievits, Executiondrichter.

Lebenstrank.

Der f. l. ausfchl. priv.

aus heilkräftigen Kräutern angefertigt und von berühmten Herren Aerzten analysirt, hat sich aus lauter Anerkennung arbeiter hervorragender Individuen als ausgezeichnetes Mittel gegen **Fieber, Verdauungs-Schwächen, Gebärm- und Magenkrämpfe, Gallreiz, Erbreechen** u. s. w. vorzüglich bewährt.

Preis einer großen Flasche . . . 80 Nfr.
einer kleinen Flasche . . . 55 Nfr.

Salziger Weingeist.

Vorzüglich bereitet, verdient besondere Beachtung wegen seiner Wirksamkeit bei rheumatischen Leiden, Gichtreissen, Gefähr. Zahn-, Kopf- und Ohrenschmerzen, wie überhaupt gegen alle Lähmungen und Wunden, ja auch als Zahnräuhungsmittel in derselbe empfehlenswerth, denn er befördert nicht nur den Glanz der Zähne, sondern stärkt auch das Zahnfleisch und erhält der Mund nach der Verfüchtigung dieses Weingeistes einen reinen geruchlosen Geschmack.

Preis einer großen Flasche 1 fl.
einer kleinen Flasche 45 Nfr.

Gebrauchs-Anweisungen in ungarischer oder deutscher Sprache mit den anerkanntesten Zeugnissen hervorragender Aerzte und sonstiger Personen, sowie mit dem Namensverzeichnis unserer Depositarie versehen, sind jeder Flasche beigegeben. (697-2,2)

Werther & Brázay.

Bureau und Haupt-Niederlage der Lebenstrank, und salzigen Weingeist-Fabrik in Pest, Landstraße Nr. 25, vis-à-vis dem Museum.

Niederlage in Arad bei **Franz Ströbl** (vormals Carl Lillin)

Mailänder 10 Francs-Lose.

(garantirt von der Stadt Mailand.)

Haupttreffer 100,000 Fr. in Gold etc.

Diese Lose, von welchen jedes einzeln gezogen werden muss, sind in Folge des äusserst günstig gestellten Spielplanes allgemein beliebt und ist deren Anschaffung durch den geringen Preis derselben Jedermann ermöglicht. Jährlich finden 4 Ziehungen statt, und zwar am

16. März, 16. Juni, 16. September und 16. December,

mit Haupttreffer von **100,000, 2mal 50,000 und 30,000 Fr. in Gold,** nebst bedeutenden Nebentreffern.

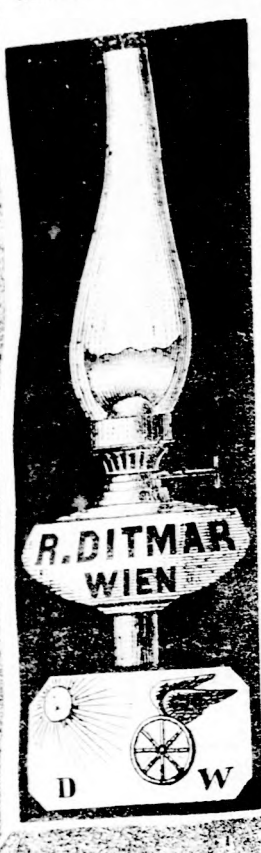
Derlei Lose sind zu haben in Arad bei (591-6,6)

Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt.

Sigm. Schwarz, Specerei-Handlung „zum Orangenbaum.“

Wiel erwerbkäufer genießen besondere Begünstigungen.

VERKAUF
unter Garantie



Verkauf
en gros und en detail

Die größte und reichhaltigste Auswahl in
Ditmar'schen
Petroleum-
und
Ligroine-Lampen
bester Construction und in den gefälligsten Formen;
wie auch in Cylindern, Kugeln, Stürzen, etc.; feiner ein permanentes Lager
von feinem, ungeschwefeltem und unentzündlichem
PETROLEUM
und
LIGROINE
befindet sich bei
A. WEILER SÖHNE,
Eisenhändler. (649-11)
Wiederverkäufern wird angemessener Rabatt gewährt.

Freiwillige
Vicitation.

Am Wochentage „zum goldenen Stern“ in Arad werden am 16. 23. und 30. October a. c. Vormittags 9 Uhr, im
Gasthaus- und Passagier-Zimmer-Einrichtungen,
bestehend aus Kamin-Ofen, Betten, Kasten, Schrank, polirte und Hartholz, Anzug Tische etc. an den Meistbietenden abgegeben. (732-1,3)
Obenannte Gegenstände können täglich besichtigt, und auch aus freier Hand angekauft werden.
Simon Redl,
Pächter „zum goldenen Stern“

PETROLEUM,
in feinsten Qualität, ist billiger zu haben bei (605-10.12)
A. Deutsch,
Steingewerksches Haus,
nähe der Promenade.

An die geehrten Wähler
der
Arader israel. Cultus-Gemeinde.

Der Central-Ausschuss für die Wahl der israel. Co. groß-Deputierten in Arad bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniss, dass er zur Conscriptio-n der Wähler eine aus 3 Mitgliedern bestehende Conscriptio-n-Com-mission gewählt hat, welche vom 18. October l. J., angefangen durch 14 Tage, d. i. bis 2. November l. J., täglich Vormittags von 10-12 Uhr im Tempelgebäude l. Sted, Sitzung halten und die sich meldenden Wähler in die Wählerlisten eintragen wird.
Die geehrten Herren Wähler werden daher geziemend aufgefordert, behufs ihrer Eintragung in die Wählerlisten in der angegebenen Zeit vor der Conscriptio-n-Commission um so sicherer erscheinen zu wollen, da nur derjenige zur Abgabe einer Stimme berechtigt ist, der in der Wähler-liste verzeichnet und im Besitze eines Wähler Certificate ist.
Zeit und Ort der Reclamation und der Wahl wird nachträglich be-kannt gegeben werden. (741-2,3)
Aus der am 27. September 1868 abgehaltenen Sitzung des Central-Ausschusses für die Wahl der israel. Congreg-Deputierten in Arad.
Leop. Rosenberg, Dr. Eduard Schöpkes,
Notar. P. ä. ö. d.

Zur Beachtung.

Die von Seite der Arader Gasbeleuchtungs-Gesellschaft für den 11. October l. J. bestimmte constituirende Generalversammlung wird durch Weisung wegen erst am 18. October l. J., Vormittags 9 Uhr, im Rathhaussaale abgehalten, wozu die Actionäre eingeladen werden.
Arad, 3. October 1868.
Johann Urbanyi,
prov. Ausschusspräsident.
Johann Tedeschi,
prov. Ausschusspräsident.

Schul-Anzeige.

Der neue Lehrkurs an der Commercial-Lehranstalt des Beneficenten, Eschenyi Gasse Nr. 8, beginnt am 12. October l. J.; die Aufnahme der Schüler findet ununterbrochen bis zum 15. October statt.
An dem mit der Lehranstalt verbundenen Pensionate erhalten Kostgänger vollständige Verpflegung und werden sonst in sorgfältigster Weise überwacht.
Auf schriftliche Anfragen wird bereitwillig Auskunft ertheilt.
H. Hirschl,
Inhaber und Leiter der Anstalt.
(741-3,3)

Practische Erfindungen.

Original-Pasta Pompadour. Die berühmte Pasta Pompadour am Hofe Ludwigs XV. wird ein Mittel, welches der Welt geliebt, durch welches sie sich den Anschein der Jugend, d. i. Frische, Schönheit und Güte der Haut bis in die vorgerückten Jahre sicherte. Dieses Mittel gelangte später in eine hochadelige Familie, deren Schönheit das Zeugniss noch heute allgemein bewundert wird. Der Dr. Weiler ist es gelungen, dieses bis jetzt geheim gehaltenen Rezept an sich zu bringen, um es aller Welt zum Vortheile zugänglich zu machen; der Erfolg dieser unübertrefflichen Gesichtspasta ist über alle Erwartung, wovon vielseitige Zeugnisse zur gefälligen Ein-sicht Jedermann vorliegen. Das einzige Mittel zur schnellen Ent-fernung von allen Gesichtsauswüchsen, Miteffern, Sommerprossen und Verkerben etc. Ein Ziegel von dieser vortrefflichen Pasta nicht Anwendung 1 fl. 50 kr.
Die grösste Ersparniss ist für jeden Haushalt, Handwerker und Oeconomen. Durch die ganz neu erfindene, englisch patentirte **Schleifmaschinen** (verwendbar für jedes Schneidwerkzeug, so auch ein Glas zu schneiden), kann man mit der grössten Leichtigkeit in einigen Secunden stumpfe Schneidwerkzeuge, sowie **Scheeren, Messer, Sensen** etc., ganz scharf schärfen. Es ist dies gewiss der nützlichste und unent-behrlichste Gegenstand für jeden Haushalt, und ist der Preis so gering, dass sich Jedermann diese vortreffliche Maschine anschaffen kann. Ein Stück kostet Belagerung 90 kr.
Silber Putz-Kugel, ein ausgezeichnetes Mittel, um alle blind gewordenen Metall-Gegenstände blank und neu zu machen, unentbehrlich für Gold- und Silberarbeiter. 1 Stück 10 kr.
Ein Regulator aller Uhren ist die regulirte Zeitanzeige mit Gewinde, für Jedermann bestens zu empfehlen, da man nach dieser gewiss scharf Uhr alle mecha-nische Uhren richten kann. 1 Stück sein polirt 25 kr.
Wasserpulver. Bei Anwendung dieses Pulvers erspart man **Zeit, Arbeit und Geld,** der größte Vortheil dabei ist noch, dass die Wäsche mehr geschont wird, als bei gewöhnlicher Vorrichtung. 1 Pfund-Paket 22 kr.
Amerikanische patentirte Sicherheits-Schlösser ausgezeichnete Construction, sicher gegen Einbruch. 1 Stück kleine Sorte 30, 40 und 50 kr., 1 Stück große Sorte 70, 90 kr. und 1 fl., 1 Stück große mit 2 Schlüssel 1 fl. 1 Stück für Kofferladen 25, 40 und 50 kr.
Practisch sind die Hosenschützer, welche die Hosen bei schlechtem Wetter vor dem Verschmutzen schützen. 1 Paar 15 kr.
Englische Scheeren aus bestem Stahl; 1 Stück Zehnnebelmesser feinst 25, 35 und 45 kr., 1 Stück Zehnnebelmesser feinst 20 und 30 kr., 1 Stück Scheerette 10 kr. Einem großen Vortheil gewähren die neuen **Maschin-Bleistifte,** man erspart das lästige Spitzen und ist gegen das Brechen des Spitzes gesichert. 1 Stück in Holz kost 10 kr., 1 Stück in Bein 15 kr., 1 Stück mit Federhalter und Messer 90 kr., 1 Kapsel-Füllung für 3 Monate genügend 10 kr., 1 Stück Union-Notizbuche für Blei und Tinte 5 kr.
Ausgezeichnete Glanz-Lackwische mit Kautschuk vermischt, um das Leder haltbar zu machen. Eine Schachtel 1 Pfund 30 kr.
Das neueste Ligroine-Taschenfeuerzeug, das Practischste in dieser Art, auch für Nichtraucher sehr empfehlend; in nichtlicher kleiner Form eines gewöhnlichen Feuerzeugs, ist es versehen mit einer Lampe, welche für einige Stunden Brennstoff aufnimmt, so dass man bei oft vorkommenden Gelegenheiten schnell Licht bei der Hand hat; der gedrückte Preis ist nur auf schnelle Verbreitung berechnet. 1 Stück 50 kr.
Persisches Haarfärbemittel, wodurch augen-blicklich graues Haar nach Belieben braun oder Schwarz gefärbt werden kann; es erhält zugleich die natürliche Frische. Dieses Haarfärbemittel ist von Kräutern bereitet und ganz unschädlich. 1 Carton sammt Anwendung 2 fl.
Flüssiger Leim. Das unentbehrlichste in jeder Haushaltung, da man sich die verschiedensten in jedem Hause vorkommenden Reparaturen selbst renoviren kann; dieser Leim hält sich jahrelang, und ist in kaltem Zustande zu gebrauchen. 1 Flacon, groß 25 kr.
Neuestes Rostpulver, garantiert. Mittel zur Entfernung aller Rostflecke aus Leinwand, Seide und anderen Stoffgattungen, sowie auch von Stahl- und Eisen-Gegenständen. 1 Paket 35 kr.
Beste Basirmesser-Pasta. Durch diese Pasta erspart man das Messer schleifen zu lassen. 1 Schachtel 25 kr.
Englischer Lederlack, wodurch jede Gattung Leder eine Geschmeidigkeit und die schönsten Spiegelglanz erhält. 1 Flacon, klein 25 kr., groß 45 kr.
Die Füsse vor Nässe zu schützen ist Jedermann zu empfehlen, da es der Gesundheit zuträglich ist. Bei Anwendung der ausgezeichneten Wegerschen Leder-Preparatur, welche das Leder weich und un durchdringlich macht, so dass nach dem längsten Gebrauch der Schuhe in der Nässe keine Feuchtigkeit zu vernehmen ist und dem Zwecke im höchsten Maße entprochen wird. 1 Flacon 60 kr.
Alles wird sichtbar durch die neuen **Taschen-Mikroskope,** per Stück 40, 60 und 80 kr.
Warnung. Da benannte Artikel auch gefälscht werden, so mache ich darauf aufmerksam, daß nur in der gefertigten Niederlage allein selbe echt zu haben sind.
Preisblätter über alle am Lager befindlichen Gegenstände werden gratis abgegeben.
Zugleich mache ich die geehrten Provinzwohner auf meine Commissions-Abtheilung aufmerksam, es ist das einzige Geschäft dieser Art, indem sowohl der Kleinste als auch der größte Auftrag in jeder Branche einfliegen, schnell und billig besorgt wird; es empfiehlt sich daher zu zahlreichen Aufträgen
Das Erste österr. Commissions-Geschäft des A. Friedmann in Wien,
Praterstraße Nr. 26.

Die neu etablierte
Soda-Wasser-Fabrik des J. Junga
in Arad, Rathhaus-Gasse Nr. 2,

empfiehlt ihr mit einem Apparat neuester Construction erzeugtes
Soda-Wasser besser Qualität.
Im Detail den Inhalt eines kleinen Syphons à 8 kr. Wiederverkäufer und Abnehmer größerer Mengen genießen eine ent-sprechende Preisermäßigung. (609-6)
Die Verschickte und Syphons sind mit der Geschäfts-Firma „J. JUNGA“ bezeichnet.
Die Herren Kaufleute und Gastgeber von Arad und Umgebung, die dieses Fabricat in ihr Geschäft einzubeziehen beabsichtigen, werden höflichst ersucht, ihre diesbezügliche Willensmeinung dem Gefertigten gefälligst bekannt zu geben.
Josef Junga,
Apotheker und Fabrik's-Eigenthümer.

Arader Handels- und
Gewerbe-Bank.

Die pl. t. Actionäre der Arader Handels- und Gewerbe-Bank, welche die erste Einzahlung mit 30% geleistet haben, werden zu der am 25. October l. J., Vormittags 9 Uhr, im Saale des Stadthauses abzuhaltenden **constituirenden General-Versammlung** hiemit eingeladen.
Gegenstände der Berathung:

- a) Bericht des Gründungs-Comités.
- b) Vorlage der vom h. kön. ung. Handelsministerium mit Modificationen genehmigten Statuten.
- c) Antrag des Gründungs-Comités wegen Ankauf eines Hauses zu Bankzwecken.
- d) Wahl des Präses und dessen Stellvertreter, der Directoren und des Verwaltungsrathes. (748-2,3)
Arad am 5. October 1868.

Präsidium des Gründungs-Comités.

STEFAN SZVATEK,
Kürschnermeister in Arad,
Niederlage: im eigenen Hause, Inselgasse Nr. 4,
empfiehlt sein reichsortirtes Lager nach dem neuesten Geschmack selbstverfertigter
Pelzwaaren-Gegenstände für Herren und Damen,
sowie auch das damit verbundene **Kaufwaaren-Geschäft,** der gütigen Beachtung eines hochverehrten Pelz- und Kaufwaaren bedürftigen Publikums. (724-3,7)

n. — Maria Mart.
Zahnen.
fersgattin, r. t., 40
penf. t. t. Paup
ate, r. t., 32 Jahr
Debilitätin, r. t., 50
schoh, r. t., 1 Tag
nersgattin, ev., 50
Tagelöhnerstochter,
Marinca, Tagelöh-
r. — G. Vögler
phus.
ermannsgattin, gr.
schoh, r. t., 5 Tag,
l. 3.:
köszege
k.
er von Güns.)
ungarischer Beland-
stim
ere in Wien
57,40
58,—
62,30
83,20
750,—
207,30
116,50
114,—
5,54
Goldscheider.
abäude.
(738-3)
ss in Folge der
ssion die
s-Bank
ahms-Erklärung
öffnet habe.
mit einer oder
Einschreiben,
egen während
daran Betheili-
gütererhalten.
g aber ihnen
ig der Verlo-
ungen: 1) auf
Hagelschaden
entsprechend
anfangs zur
Sicherheit
aller Theil-
hüten verblei-
den weiteren
bei Anlehen
können.
den Einfluss
seit des pl. t.
ran mit dem
bezeichneten
rgs-Bank“.
& Pausz.
OSC.
G.
ellten Spiel-
sch finden 4
Gold,
varz.
ungenbaum-
gungen.

